

d. h. „1493 Jahr, den nächsten Donnerstag nach Gregori. Peter.“ (Peter ist wahrscheinlich der Name des Glockengießers, wie man aus den Inschriften der Glocken zu Zwickau in Böhmen ersieht, welche von demselben Meister gegossen zu sein scheinen.) Außen rechts beim ersten Gatterthore befindet sich in einem Häuschen, welches das Bild deutlich zeigt, die Thor-Controle; hier war bis zum Anschluß Sachsens an den Zollverband die Thor-General-Accis-Einnahme. Gleich hinter dem Thorportal ist rechts das Wachtthaus der sonstigen Stadtsoldaten (heut Polizeiwachtthaus), welche bis 1841 jedes Thor bewachen mußten, und zu deren Unterhaltung jeder Bürger vierteljährlich 7 Mgr. 6 Pf zu zahlen hatte. An dem Wachtthause ist eine schwarze Holztafel vorhanden, welche zum Anhängen von Bekanntmachungen dient, mit der französischen Ueberschrift: „Territoire de la Saxe Electorale Pays Neutre“, d. h. „das churfürstliche Land Sachsen ist neutral.“ Dergleichen Tafeln wurden 1806 zur Zeit der Napoleonischen Kriege auf allen Landstraßen ausgestellt, damit die feindlichen französischen Truppen in Sachsen nicht plündern sollten. In der Mitte des Thores finden sich die Eingänge in die Zwinger; in deren nördlichen befindet sich ein Armenhaus, welches 1791 auf Veranstaltung des Bürgermeisters K. G. Just erweitert und zum Theil neu erbaut wurde, und woselbst man auch ein Tollstübchen anlegte. 1847 wurde zu demselben auch die Wohnung des Thorwärters sowie Kirchendieners der Dreifaltigkeitskirche, neben dem Thurme, gezogen, wo man aus dem Eingange zur Wohnung unter dem Thore Fenster machte, und so zwei Stuben für Arme erhielt. Im Zwinger hinter dem Armenhause baute man 1839 eine neue Pichhütte, nachdem die alte, welche beim Mönchs-thurme im Bauzner Zwinger stand und wohl zweimal größer war, 1838 abgebrannt war. Der südliche Eingang unter dem Thore führt ebenfalls in den Zwinger, welcher seit mehreren Jahren als Gesellschaftsort (Kegelschub) benützt wird und vor der Anlegung des hinter demselben befindlichen Turnplatzes viel größer war. Die sehr starken Mauern des Thores waren sonst oben zum Begehen eingerichtet (sowie es auch die Stadtmauer war), und mit vielen Schießluken versehen, welches alles aber 1828 in Wegfall kam. An dem für Zittau so verhängnißvollen 23. Juli 1757, wo durch das kaiserliche Bombardement fast ganz Zittau in Trümmer sank, war das Weberthor das einzige, welches offen gelassen wurde, alle übrigen waren zu noch größerer Noth der Einwohner vom Feinde verschlossen gehalten. Außen südlich neben dem Thore befindet sich die der Commun gehörige Möhrniederlage nebst Schuppen und Wasserpfüge. Das an diese anstoßende Schank-wirthschaftsgebäude, Nr. 901, zeigt außen sehr viel Bildhauerverzierung. Am Erker desselben liest man die salomonische Aufschrift: „Es ist alles ganz eitel!“

27—28. Zittau mit dem Bahnhose der Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Die erste Generalversammlung der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft fand am 18. Sept. 1844 statt, woselbst der Zittauer Bürgermeister Hr. C. W. F. Just als Vorsitzender und Hr. Stadtgerichtsrath F. A. Muster als Stellvertreter ernannt wurde. Zu Directoren erwählte man die Kaufleute Hrn. C. Erner und Hrn. D. E. Helfft. Der Abend dieses Tages wurde durch einen sehr geschwind veranstalteten Fackelzug verherrlicht, wobei man dem im Sächsischen Hof logirenden